

Der Wendepunkt



Sozialisten und weitere Aktive an der Uni Köln

Frieden, Demokratie, Nachhaltigkeit Wissenschaft für das Gemeinwohl

„Die neuen Genehmigungen zeigen, wie schwer sich die Regierung mit der Umsetzung des Koalitionsvertrags tut. Nach SPIEGEL-Informationen versucht die Koalition seit Monaten, eine klare Definition zu erstellen, in welche am Jemen-Krieg beteiligte Nationen man tatsächlich keine Rüstungsgüter mehr liefern will. Die Union drängt auf eine eher weiche Linie, da man die deutsche Industrie schonen will.“

„Rüstungsexporte – Regierung genehmigt neue Waffendeals mit Saudi-Arabien“, in: Spiegel Online vom 19. September 2018.

„Dichmann: Ihre Zahlen zeigen, dass da nur noch weniger als die Hälfte der Deutschen tatsächlich denkt, dass sich die Wissenschaft am Gemeinwohl orientiere. Woran orientiert sie sich denn dann?

Ziegler: Genau, das ist richtig, das ist weniger als die Hälfte. (...) Beispielsweise stimmen dieses Jahr 69 Prozent zu, dass der Einfluss der Wirtschaft auf die Wissenschaft zu groß ist.“

„Wissenschaftsbarometer 2018 – Zweifel an Gemeinwohlorientierung der Forschung“, in: Deutschlandfunk, Campus & Karriere vom 27. September 2018, Ricarda Ziegler im Gespräch mit Markus Dichmann.

„Die Hochschulen entwickeln ihren Beitrag zu einer nachhaltigen, friedlichen und demokratischen Welt. Sie sind friedlichen Zielen verpflichtet und kommen ihrer besonderen Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung nach innen und außen nach. Das Nähere zur Umsetzung dieses Auftrags regelt die Grundordnung.“

Zivilklausel-Passus im aktuell geltenden Hochschulgesetz von Nordrhein-Westfalen, den die Landesregierung streichen will.

Die Erkenntnis liegt in der Zeit: Ob „Diesel-Skandal“, die Umtriebe von RWE am Hambacher Forst oder die aktuellen Rüstungsexporte der „Großen Koalition“ an Länder, die am Jemen-Krieg beteiligt sind – deutlich wird: Partikulare Profitinteressen und Gemeinwohl bilden einen gewissen Gegensatz. Die zehntausenden Menschen, die allerorten Woche für Woche für Menschenwürde und eine solidarische Gesellschaft, gegen Rassismus und Industrielobbyismus auf die Straße (oder Waldwege) gehen, machen dagegen deutlich: Wir sind mehr und haben Besseres vor.

An dem sinnvollen Maßstab des Gemeinwohls werden zunehmend auch Wissenschaft und Bildung gemessen, wie das aktuelle „Wissenschaftsbarometer“ zeigt (siehe oben). Und tatsächlich, für die Lösung der großen Zivilisationsfragen sind die Hochschulen unbedingt gefragt: Was ist notwendig für einen zügigen Braunkohleausstieg inklusive einer sinnvollen Konversion der Arbeitsplätze? Wie gelingt der Ausbau einer umweltverträglichen Mobilität für alle? Was

sind Kriegs- und Fluchtursachen und was ist zu ihrer Bekämpfung nötig? Wie müssen die Wirtschaftswissenschaften ausgerichtet sein, damit sie zur Überwindung sozialer Ungleichheit beitragen und somit zur Stärkung einer demokratischen Gesellschaft?

Nachhaltigkeit – Frieden – Demokratie!

Der Verwirklichung dieser Trias stehen die „unternehmerische Hochschule“ und die Abhängigkeit der Hochschulen von befristeten Geldern (nicht nur aus der Wirtschaft) entgegen. Es hat daher an den Hochschulen immer Proteste dagegen gegeben. Die entsprechenden positiven Ansprüche für eine friedensstiftende, gesellschaftlich verantwortliche Wissenschaft haben bewirkt, dass 2014 die rot-grüne Landesregierung im Hochschulgesetz eine positive Bestimmung der Aufgaben der Hochschulen festgeschrieben hat: Sie sollen zu Frieden, Nachhaltigkeit und Demokratie beitragen. Und diese Ansprüche wirken! Laut aktueller Antwort der CDU/FDP-Landesregierung vom 13. September 2018 auf eine Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen

Unsere wöchentlichen Treffen

1. Semesterwoche: Montag, 8. Oktober, 19:30 Uhr, ab der 2. Woche immer dienstags, 19:30 Uhr in der StAVV-Garage auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen Fakultät – kleiner Anbau rechts neben dem Haupteingang des Gebäudes 213 (Frangenheimstr. 4).

Filmvorführung

„Vincennes – Die revolutionäre Uni“

Dienstag, 16. Oktober 2018, 19:30 Uhr in Hörsaal 122, Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät, Gronewaldstr. 2

Filmvorstellung siehe Rückseite

Für eine Welt ohne Nuklearwaffen

Mit dieser Mitgliederinitiative wird der Senat der Uni Köln aufgefordert, für die Ächtung von Atomwaffen öffentlich Stellung zu beziehen. Alle Mitglieder der Uni Köln sind aufgefordert, die Mitgliederinitiative zu unterschreiben:

<http://fs-physisik.uni-koeln.de/mitgliederinitiative-nuklearwaffen>

haben mindestens vier Hochschulen Forschungsvorhaben abgelehnt oder abgebrochen, die nicht „im Sinne der Zivilklausel“ waren.

Zu viel des Guten! Die aktuelle schwarz-gelbe Landesregierung beabsichtigt nun, diesen gesellschaftlichen Auftrag der Hochschulen zu streichen. Der Anspruch, durch wissenschaftliche Erkenntnisbildung zu einem positiven Lauf der Welt beizutragen, soll zurückgedrängt werden, um die Hochschulen besser kompatibel mit den Aufrüstungsplänen der Bundesregierung und den mörderischen Geschäften der Rüstungsindustrie zu machen.

Hier gilt: Niemand müsste sterben, um die deutsche Rüstungsindustrie am Leben zu halten. Niemand müsste im Mittelmeer ertrinken, und längst niemand mehr Hunger leiden. Es ließen sich hierzulande nicht nur Wohnungen und Schulen bauen für Geflüchtete wie für Eingeborene, sondern auch sinnvolle Arbeit, Gesundheit und Kultur für alle verwirklichen, wenn der Reichtum der Wenigen allen zugute käme. Wer auf der gleichen Würde aller Menschen besteht, liegt unbedingt richtig und ermutigt andere.

„Vincennes – Die revolutionäre Uni“

Eine Filmvorführung über bessere Zeiten für bessere Zeiten

Die Reform-Universität von Vincennes wurde im Zuge der Proteste vom Mai '68 innerhalb von drei Monaten aus dem Boden gestampft und 1980 als Symbol einer emanzipatorischen Bildung und Wissenschaft abgerissen. Dort waren alle – ProfessorInnen und Studierende – Lernende für eine bessere Welt.

Entsprechend war sie verfasst: Offen für alle – auch für Menschen ohne Abitur – selbstverwaltet, demokratisch. Links. Anfangs für 8.000 Studierende gebaut, waren nach wenigen Jahren mehr als 35.000 Menschen dort zugange.

Gilles Deleuze, Jacques Lacan, Noam Chomsky, Michel Foucault, Pier Paolo Pasolini und Herbert Marcuse kamen dort als Lehrende mit Bauerntöchtern, LKW-Fahrern, aus konservativen Elternhäusern kommenden bürgerlichen Humanisten und dem gesamten Spektrum der damaligen linken Studierendenschaft zusammen. Mit weltzugewandter und streitbarer Produktivität waren die Hochschulmitglieder von Vincennes ganz vorne bei der Entwicklung neuer Studiengänge dabei. Dort wurden erstmals eine angegliederte Filmhochschule sowie

Wenn Wissenschaft und Bildung tatsächlich verstärkt den Menschen in den Mittelpunkt stellen, bedeutet dies, sich mit allem anzulegen, was einer menschenwürdigen Entwicklung entgegensteht. Dazu gehört der Wirtschaftslobbyismus von RWE, Rheinmetall oder der Autoindustrie. Ebenso muss die strukturelle Unterfinanzierung der Hochschulen und ihre Abhängigkeit von befristeten Drittmitteln überwunden werden. Der Plan der NRW-Landesregierung, rassistische Studiengebühren für Studierende von außerhalb der EU einzuführen, muss abgewendet werden. Die Streichung der Friedensklausel aus dem Hochschulgesetz sowie der geplante Abbau von Hochschuldemokratie müssen verhindert, die prekären Arbeitsverhältnisse an den Hochschulen, knappe Masterplätze, Prüfungsdruck und Fristenstress müssen überwunden werden. Damit Besseres und Erfreulicheres gelernt und erforscht werden kann.

Dafür kann man sich vielfältig engagieren und mit anderen zusammenschließen.

Frankreichs erste Fakultäten für Informatik, Psychoanalyse und Bildende Kunst gegründet.

Die persönliche Geschichte von Regisseurin Virginie Linhart ist eng mit Vincennes verbunden. Sie, die als junges Mädchen ihren Vater, den Schriftsteller und Philosophieprofessor Robert Linhart, zu dieser Uni begleitete, schickt sich mit diesem Film an, all die verschütt gegangenen Ansprüche und Hoffnungen auf eine Wissenschaft, die das Leben für alle besser und erfreulicher macht, neu aus der Taufe zu heben. Sie ruft damit für alle auf den Plan, dies neu in Gegnerschaft zur Enge von Credit Points, Leistungsdruck, Fristen und Abschlussorientierung in Angriff zu nehmen.

Dafür wollen wir den Film gemeinsam gucken und diskutieren.

Filmvorführung

„Vincennes – Die revolutionäre Uni“

Doku, Regie: Virginie Linhart, Frankreich 2016

Dienstag, 16. Oktober 2018, 19:30 Uhr in Hörsaal 122, Hauptgebäude der Humanwiss. Fakultät, Gronewaldstr. 2

Der Wendepunkt ist eine Hochschulgruppe, in der sich linke SozialdemokratInnen und weitere Aktive engagieren.

Wir treffen uns in der ersten Semesterwoche ausnahmsweise am Montag, den 8. Oktober, um 19:30 Uhr, ab der zweiten Semesterwoche dann immer jeden Dienstag um 19:30 Uhr in der StAVV-Garage. Die StAVV-Garage befindet sich auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen Fakultät. Sie ist ein kleiner Anbau rechts neben dem Haupteingang des Gebäudes 213 (Frangenheimstraße 4).

10/2018 – V.i.S.d.P.: Wendepunkt – Sozialisten und weitere Aktive an der Uni Köln, % Peter Förster, Marienstr. 3d, 50825 Köln